



Jacob Schartenberg

Die Firma L. Schartenberg

Im Jahre 1850 wurde den Eheleuten Herz Schartenberg und Zerline geb. Hammerschlag aus Zierenberg im Kreis Wolfhagen (heute Landkreis Kassel) der Sohn Levy geboren.¹

Levy Schartenberg trat beruflich nicht in die Fußstapfen seines Vaters, der Viehhändler war, sondern gründete 1875 ein Herren-Garderobe- und Tuchgeschäft an der Bahnhofstraße in Witten (Ruhr)², wo er auch wohnte. Im Mai 1875 wurde die Firma L. Schartenberg und als ihr Inhaber der Kaufmann Levy Schartenberg in das Handelsregister des Königlichen Kreisgerichts zu Bochum eingetragen.³ In der Folgezeit entstanden mehrere Filialen: Zum 1. Februar 1882 wurde die Zweigniederlassung in Hagen (Westfalen)⁴, im Juni 1883 die in Dortmund⁵ und zehn Jahre später eine weitere in Essen (Ruhr)⁶ bei den zuständigen Gerichten eingetragen. Aus diversen Werbeinseraten geht hervor, dass weitere Filialen in Gelsenkirchen⁷ und Lippstadt bestanden.⁸

Levy Schartenberg hatte sich im Februar 1885 mit Ida Lieberg aus Kassel verlobt.⁹ Im Dezember des Jahres bestellte das Paar beim Standesamt Witten das Aufgebot.¹⁰ Aus der Ehe gingen mehrere Kinder hervor.

Am 30. November 1907 starb der Kaufmann, der auch Repräsentant der Synagogengemeinde Witten war¹¹, in seiner Wohnung im Haus Bahnhofstraße 16.¹² Er hinterließ seine Ehefrau und die drei minderjährigen Kinder Elisabeth, Betty und Heinrich.¹³ Die Firma L. Schartenberg in Witten ging im Februar 1908 auf die Witwe Ida Schartenberg geb. Lieberg und die mit ihr in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft lebenden Kinder über.¹⁴

Jacob Schartenberg

Die Dortmunder Niederlassung der Firma L. Schartenberg war im November 1882 im Haus Brückstraße 42 eröffnet worden. Die Werbung pries 500 komplette Anzüge, 1.000 Winterpaletots, ein großes Lager an Knaben-Anzügen, Arbeitssachen und Tuchen an. Zum Geschäft gehörte ein Zuschneider, der Anfertigungen nach Maß übernahm.¹⁵ Das *größte, billigste und neueste Herren- u. Knaben-Garderobe-Etablissement* konnte sein Angebot vor dem Weihnachtsfest noch vergrößern.¹⁶

¹ Standesamt Witten-Mitte, Sterberegister, Nr. 694/02.12.1907.

² Wittener Zeitung, 52/06.05.1875.

³ Kölnische Zeitung (KZ), 138/20.05.1875.

⁴ KZ, 41/10.02.1882, Hagener Zeitung, 36/11.02.1882.

⁵ KZ, 178/29.06.1883, Rheinisch-westfälische Zeitung, 46/29.06.1883.

⁶ Rheinisch-westfälische Zeitung, 181/02.07.1893.

⁷ Dortmunder Zeitung (DZ), 88/29.03.1890.

⁸ DZ, 267/26.09.1897.

⁹ KZ, 48/17.02.1885.

¹⁰ Wittener Zeitung, 200/24.12.1885.

¹¹ Wittener Tageblatt, 345/16.12.1904.

¹² Standesamt Witten-Mitte, Sterberegister, Nr. 694/02.12.1907.

¹³ Wittener Volkszeitung, 277/02.12.1907, Wittener Tageblatt, 66/07.03.1908. Die Tochter Elisabeth, geboren am 11. Mai 1889 und wohnhaft in Dortmund, wurde am 30. April 1942 in das Ghetto Zamosc deportiert (www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de951684). Der Sohn Heinrich Harry, geboren am 26. November 1898 und wohnhaft in Lobitten (Landkreis Königsberg), wurde am 2. April 1942 in das Ghetto Warschau deportiert und später für tot erklärt (www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de963835).

¹⁴ Wittener Tageblatt, 66/07.03.1908.

¹⁵ DZ, 310/11.11.1882.

¹⁶ DZ, 345/16.12.1882.



Die Firma L. Schartenberg wurde mit ihrem Inhaber Levy Schartenberg unter der Nummer 1139 am 23. Juni 1883 in das Handelsregister des Amtsgerichts Dortmund eingetragen, aber am 5. Juli des Jahres wieder gelöscht. Stattdessen wurde unter der Nummer 1140 ebenfalls am 5. Juli die Firma erneut eingetragen, nun aber mit dem Inhaber Jacob Schartenberg.¹⁷ Jacob Schartenberg war ein jüngerer Bruder des Levy Schartenberg. Er war um 1856 geboren worden¹⁸ und 1882 als Kommis nach Dortmund gekommen, wo er in das Haus Brückstraße 42 einzog, in dem sich auch das Geschäftslokal befand.¹⁹

Jacob Schartenberg erweiterte das Angebot der Firma L. Schartenberg im November 1883 um Schuhwaren.²⁰ Ab Frühjahr 1885 trat er auch als Schuhgroßhändler in Erscheinung.²¹ Bei L. Schartenberg gab es Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, eine Reparatur-Werkstatt und auch die Möglichkeit, Schuhe nach Maß anfertigen zu lassen.²² Zu dem vielfältigen Angebot gehörten zeitweise *Radfahrer- und Sportschuhe in überraschend großer Auswahl für Damen und Herren*.²³ Schartenbergs Geschäft war über mehrere Jahre die alleinige Niederlassung für Herz-Schuhwaren in der Stadt²⁴, später teilte er sich den Alleinverkauf von Crispin Nürnberger Reformstiefel mit F. W. Böhmer.²⁵

In seinen Werbeinseraten wies Jacob Schartenberg immer wieder darauf hin, dass er seine Einkäufe gemeinschaftlich mit den Geschäften in Witten und Hagen tätigte und deshalb günstige Einkaufskonditionen erzielen konnte, die er an seine Kundschaft weitergab.²⁶ Später hieß es, dass er gemeinsam mit seinen *verwandtschaftlichen Häusern in Essen, Gelsenkirchen, Lippstadt und Witten*²⁷ und schließlich als Mitglied eines Einkaufsrings aus 18 der bedeutendsten Schuhhäusern die Waren einkaufte.²⁸

Das Haus Brückstraße 42 wurde in der Mitte der 1890er Jahre neu gebaut. Deshalb verlegte Jacob Schartenberg das Geschäft für die Dauer der Baumaßnahme in das Haus Brückstraße 27, das dem jüdischen Kaufmann Meier Weinberg gehörte. Die Veränderung wurde im Sommer 1893 mit dem Beginn eines Total-Ausverkaufs der Herren- und Knaben-Garderobe sowie der Schuhwaren eingeleitet.²⁹ Bereits im März 1894 war der Neubau vollendet. Der Bezug der neuen Geschäftsräume begann damit, dass der Kundschaft nun der Warenbestand im Interims-Geschäftslokal Brückstraße 27 *weit unter Einkaufspreis* angeboten wurde.³⁰

Die Wiedereröffnung am alten Platz wurde mit elektrischer Beleuchtung und Saison-Dekoration begangen.³¹ Über den Neubau schrieb die Tagespresse: *Das Gebäude ist zu einem Geschäftshaus ersten Ranges umgewandelt worden und ist in Dortmund kein zweites, welches sich ihm als ebenbürtig an die Seite stellen könnte. Die Geschäftsräume umfassen die Keller, Parterre und erste Etage*.³² Später hieß es: *Unter den Confections- und Schuhwaaren-Geschäften am hiesigen Platze nimmt das Etablissement von L. Schartenberg*

¹⁷ Rheinisch-westfälische Zeitung, 46/29.06.1882 und 57/10.07.1883.

¹⁸ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 1783/30.09.1912.

¹⁹ Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1883; ab der Ausgabe 1884 wurde Jacob Schartenberg als Kaufmann und Inhaber der Firma L. Schartenberg bezeichnet.

²⁰ Dortmunder Zeitung (DZ), 317/18.11.1883.

²¹ DZ, 93/04.04.1885.

²² DZ, 311/12.11.1887.

²³ Rheinisch-westfälische Arbeiter-Zeitung, 112/14.05.1898.

²⁴ Zum Beispiel Dortmunder Tageblatt (DT), 29/04.02.1901 und 42/19.02.1903, DZ, 337/05.07.1908.

²⁵ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 199/22.07.1911.

²⁶ DZ, 89/29.03.1884, vgl. auch DZ, 88/29.03.1890.

²⁷ DZ, 155/25.03.1905.

²⁸ Die Morgenpost für Westfalen, 117/29.04.1905.

²⁹ DZ, 162/15.06.1893, Lokal-Anzeiger für die Kreise Dortmund und Hörde, 153/04.07.1893 und 290/13.12.1893.

³⁰ Rheinisch-westfälische Arbeiter-Zeitung, 53/03.03.1894.

³¹ Rheinisch-westfälische Arbeiter-Zeitung, 64/16.03.1894.

³² Lokal-Anzeiger für die Kreise Dortmund und Hörde, 64/16.03.1894.



*Brückstr. 42 die allererste Stelle ein. Die Räume dieses Waarenhauses gestatten es, eine sehr große Auswahl zu führen, daß auch den größten Ansprüchen genügt werden kann. Im Parterre sind ausschließlich Schuhwaaren von den billigsten zum elegantesten Genre. (Für Damen ist ein besonderes Ausprobierzimmer eingerichtet.) Im Erdgeschoss und ersten Etage nur Herrenconfection.*³³

Die zuvor beschriebene Situation hatte nur wenige Jahre Bestand, denn Ende 1901 wurde mit einem Ausverkauf bereits ein Umbau eingeleitet, der sich in die Länge ziehen sollte. Noch im Mai 1903 war in Werbeanzeigen von einem Umbau sowie Geschäfts-Veränderung die Rede³⁴, und im Oktober 1903 von Anordnungen der Baupolizei, die den endgültigen Abschluss der Bauarbeiten verzögerten.³⁵ Eine größere Feier zur Neueröffnung scheint es nicht gegeben zu haben.

In den letzten Jahren vor seinem Tode scheint Jacob Schartenberg das Geschäftsfeld Herren- und Knaben-Garderobe völlig aufgegeben und sich allein auf den Schuhverkauf konzentriert zu haben.

Hinweise auf Jacob Schartenbergs Auftreten in der Öffentlichkeit außerhalb seines Geschäftslebens fehlen fast vollständig. Lediglich für das Jahr 1888 konnte festgestellt werden, dass er als Schöffe ausgelost worden war.³⁶

Die Familie

Im Sommer 1894 hatte sich der 38 Jahre alte Kaufmann Jacob Schartenberg mit der 18jährigen Flora Elsbach verlobt.³⁷ Sie war eine Tochter des Paderborner Kaufmanns Aron Elsbach und seiner Ehefrau Julie geb. Mosberg, die als Witwe in Hannover leben sollte.³⁸ Das Paar bestellte im Januar 1895 das Aufgebot³⁹ und heiratete am 12. Februar 1895.⁴⁰ Im September 1896 wurde dann der erste Sohn, Hans, geboren.⁴¹ Er starb im Alter von nur sieben Monaten am 13. April 1897 an den Folgen einer Lungenentzündung im Hause seines Großvaters Aron Elsbach Westernstraße B. 10 in Paderborn.⁴² Am 23. September 1898 wurde der Sohn Kurt⁴³ und am 27. Dezember 1899 der Sohn Friedrich⁴⁴ geboren. Im September 1907 suchte Frau Jacob Schartenberg *ein gebildetes junges Mädchen, das die Küche mit übernimmt, für 2 Knaben, 9 u. 8. Jahre.*⁴⁵ Eineinviertel Jahr später, am 9. Dezember 1908, starb Fritz Schartenberg im *nahezu vollendeten 9. Lebensjahr* im städtischen Louisen-Hospital.⁴⁶ Er wurde als erster in der Familiengrabstätte auf dem Ostfriedhof beigesetzt. Sein Name mit Lebensdaten findet sich auf dem linken Stützpfeiler des Grabmals. Flora Schartenberg geb. Elsbach starb nicht einmal ein Jahr nach ihrem Sohn Fritz, nämlich am 29. Oktober 1909 an *Herzlähmung* in der Privatklinik des Dr. von Segnitz, Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, im Haus Schwanenwall 23.⁴⁷ Schließlich starb auch Jacob Schartenberg *plötzlich nach längerem Leiden* am 30. September 1912 in seinem Haus Brückstraße 42. Die Familie und das Personal gaben Todesanzeigen auf⁴⁸

³³ DT, 115/16.05.1896.

³⁴ DT, 123/28.05.1903.

³⁵ DT, 250/24.10.1903.

³⁶ DZ, 334/05.12.1887.

³⁷ GA, 180/03.08.1894.

³⁸ Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 1225/01.11.1909.

³⁹ Westfälisches Volksblatt, 12/13.01.1895.

⁴⁰ DZ, 43/12.02.1895.

⁴¹ DZ, 266/24.09.1896.

⁴² Standesamt Paderborn, Sterberegister, Nr. 111/14.04.1897, DZ, 106/16.04.1897.

⁴³ DZ, 264/24.09.1898.

⁴⁴ DZ, 358/28.12.1899.

⁴⁵ GA, 243/04.09.1907.

⁴⁶ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2217/10.12.1908, GA, 341/10.12.1908.

⁴⁷ GA, 298/30.10.1909.

⁴⁸ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 1783/30.09.1912, DZ, 500/01.10.1912 und 502/02.10.1912.

und die Vereinigung der Schuhwarenhändler und deren Berufsgenossen von Dortmund und Umgebung rief ihre Mitglieder zur Teilnahme an der Beisetzung des Vorstandsmitglieds auf.⁴⁹ Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft auf dem Ostfriedhof, doch wurden die vorhandenen Inschriften auf dem Grabmal nicht mehr um seinen Namen und seine Lebensdaten ergänzt. Der Kontakt der Familie zu der Stadt scheint rasch abgebrochen zu sein.

Das Handelsgeschäft L. Schartenberg ging unter Beibehaltung der Firma auf den letzten lebenden, zu der Zeit noch minderjährigen Sohn der Eheleute Jacob Schartenberg, Kurt, über.⁵⁰ Im November 1912 erhielt der Kaufmann Sally Markhoff Prokura für das Geschäft und konnte deshalb mit einem der beiden Vormünder Kurts – Gustav Neuberg in Hannover Wülfel und Josef Schartenberg in Essen – die Firma vertreten.⁵¹ Markhoffs vermutlich aus verwandtschaftlichen Beziehungen beruhende Prokura währte wahrscheinlich nur wenige Monate. Denn im Juli 1913 übernahm der Kaufmann Moses Behr in Hamburg das Schuhgeschäft und führte es unter der Firma L. Schartenberg Nachfolger fort.⁵² Das Schicksal des Kurt Schartenberg ist nicht bekannt.



Die Grabstätte der Familie Jacob Schartenberg auf dem Ostfriedhof ist erhalten, doch hat das Grabmal seinen größten Schmuck im Laufe der Zeit eingebüßt, nämlich ein im oberen Drittel angebracht gewesenes Relief mit dem Namen „Die Ruhende“, das von dem Bildhauer Benno Elkan geschaffen worden war. Die Elkan hatten lange Zeit an der Brückstraße gewohnt, so dass angenommen werden muss, dass die beiden Familien sich kannten und aufgrund dieser Bekanntschaft der Auftrag für die Gestaltung des Grabmals entstanden war.

Klaus Winter

01.05.2025

Grabmal Schartenberg auf dem Ostfriedhof.

Bildnachweis: Ernst Blass: Benno Elkan

in: Die Kunst, 1915, S. 254

⁴⁹ GA, 271/02.10.1912.

⁵⁰ DZ, 552/29.10.1912.

⁵¹ DZ, 593/20.11.1912.

⁵² DZ, 368/23.07.1913.